



Zwischen Staunen & Glauben

Am Ostermorgen waren die Jünger bestürzt und ratlos. Was ihnen die Frauen vom Grab Jesu erzählten, hielten sie für Geschwätz und glaubten es nicht. Petrus will der Sache auf den Grund gehen, aber er sieht nur das leere Grab und die zurückgelassenen Leinentücher. Voll Verwunderung über das Geschehene sei er wieder nach Hause gegangen, berichtet Lukas (24,12). Diese Verwunderung war aus Staunen und Entsetzen gemischt, sie war noch kein Glaube. Jesus selbst musste den Jüngern die Augen öffnen. Er muss sie auch uns öffnen, sonst sehen wir nur Probleme, anstatt dem Auferstandenen zu begegnen.

Lukas 24,1-12

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.

Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. *Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.*

Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen. Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln.

Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.

21. April | Ostersonntag
Stundenbuch C I, I. Woche
Apostelgeschichte 10, 34a.37-43
Kolossenerbrief 3, 1-4
Lukas 24, 1-12

DIE FROHE BOTSCHAFT

Der Ur-Sonntag

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. - In der Osternacht lesen wir den Hymnus auf die Schöpfung aus dem Buch Genesis im Alten Testament. Das hilft dabei, sich für den Glauben an die Auferweckung von den Toten zu öffnen. Der Sonntag schenkt uns die Zeit dazu.

Vor kurzem war ich in Rom. Zum ersten Mal sah ich die Sixtinsche Kapelle mit den berühmten Fresken von Michelangelo: Gott, der den Menschen zum Leben erweckt, indem er ihn mit der Spitze seines Zeigefingers zu berühren sucht. Gott ist als alter Mann mit Bart gezeichnet, er scheint mit großer Geschwindigkeit durch die Lüfte zu fliegen. Beim Betrachten hofft man, dass die beiden Fingerspitzen sich tatsächlich treffen. Ebenso dynamisch sind die anderen Bilder von der Erschaffung der Erde. Wie ein Dirigent vor einem großen Orchester deutet der grauhaarige Mann mit der rechten Hand in Richtung Sonne, und mit der linken gibt er dem Mond das Einsatzzeichen. Noch beeindruckender ist die erste Szene: Gott hebt seine Arme nach oben, er blickt empor – wir sehen von unten nur sein Kinn – und er beginnt sich zu drehen, wie

zum Tanz. Dabei trennt Gott das Licht von der Finsternis. Er nennt das Licht Tag und die Finsternis Nacht. In der Bibel heißt es: Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag. (Gen 1,2) Der erste Tag ist eine Art Ur-Sonntag (nicht der Montag!)

Heute, am Ostersonntag, beginnt das Evangelium nicht mit dem üblichen „In jener Zeit...“, sondern mit „Am ersten Tag der Woche...“ Es ist der Tag, der für ein großartiges Geschehen steht. Der Tag, an dem Gott sein machtvolleres „Es werde Licht“ sprach, und aus dem Tohu-Wa-Bohu etwas Gutes machte.

Ich aber sehe oft nur den Nebel, die Unordnung, die Liste des Unerledigten, das große Fragezeichen über den anstehenden Entscheidungen. Dann geht es mir wie Maria von Magdala und den anderen Frauen. Und wenn

der Nebel gar nicht enden will, geht es mir sogar wie Petrus. Ich sehe nur die Leinenbinden im Grab.

Das heutige Evangelium ist ein Trost. Es sagt mir, längst ist etwas ganz ungeheuerlich Großes im Gange. Wir können es nur noch nicht fassen: die Auferweckung von den Toten.

Vielleicht sollten wir kurz innehalten und lauschen. Denn es hallt eine Frage durchs Universum: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? - Wir sollten das nicht geschwätzt halten!



Maga. Stefanie Jeller, MAS hat in Wien, Jerusalem und Salzburg Theologie und Spiritualität studiert und ist Redakteurin im Medienhaus. Schreiben Sie ihr unter S.Jeller@edw.or.at.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Apostelgeschichte 10, 34a.37-43
Da begann Petrus zu reden und sagte: Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

Und wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet. Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn er-

scheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben.

Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkünden und zu bezeugen: Dieser ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten. Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

2. LESUNG

Kolossenerbrief 3, 1-4

Seid ihr nun mit Christus auf-erweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt!

Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische! Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott.

Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

ANTWORTPSALM

Psalm 118 (117), 1-2.16-17.22-23

Das ist der Tag, den

Tag für Tag

21. 4. - HOCHFEST der AUFERSTEHUNG des HERRN - Ostersonntag
Apostelgesch. 10,34a.37-43; Kol 3,1-4 oder 1 Kor 5,6b-8; Johannes 20,1-9 oder Lukas 24,1-12.

22. 4. Ostermontag
Apostelgesch. 2,14.22-33; 1 Korintherbrief 15,1-8.11; Lukas 24,13-35.

23. 4. Dienstag
Apostelgesch. 2,14a.36-41; Matthäus 28,8-15.

24. 4. Mittwoch
Apostelgeschichte 3,1-10; Johannes 20,11-18.

25. 4. Donnerstag
Apostelgeschichte 3,11-26; Lukas 24,35-48.

26. 4. Freitag
Apostelgeschichte 4,1-12; Johannes 21,1-14.

27. 4. Samstag
Apostelgeschichte 4,13-21; Markus 16,9-15.

28. 4. - Sonntag der göttl. Barmherzigkeit / Weißer Sonntag
Apostelgeschichte 5,12-16; Offb 1,9-11a.12-13.17-19; Johannes 20,19-31

IMPULS

Inspiziert vom Evangelium

Jeder Sonntag ist ein Ostersonntag. Denken wir daran, auch wenn sonst alles dagegen spricht.

Jeder Morgen ist ein großes Wunder. Gott hat das Leben erneuert.

Suchen wir die Toten mitten im Leben – mitten unter uns?